

Themenbereich „Vogelschutz / Artenschutz“

• Poster

Franke P, Tolkmitt D (Leipzig):

Jynx and the city – Besiedlung großstädtischer Lebensräume durch den Wendehals

✉ Patrick Franke, Karl-Härtig-Straße 17, 04318 Leipzig; E-Mail: patrick@biophonie.info

Der Wendehals *Jynx torquilla* gehört zu den zehn Vogelarten mit den größten Bestandsrückgängen in Europa im Zeitraum 1980 bis 2005 (PECBMS 2007). Als eine der wesentlichen Ursachen hierfür wird der Verlust von Lebensraum vermutet (Bauer et al. 2005, Winkler et al. 1995). Allerdings zeigt die Art bei der Wahl des Brutplatzes eine hohe Plastizität. So mehren sich auch die Hinweise auf eine Verlagerung des Schwerpunkts der Vorkommen hin zu anthropogen stark überformten Lebensräumen: In Sachsen-Anhalt etwa finden sich die zahlenmäßig stärksten Bestände mittlerweile auf Truppenübungsplätzen und in Bergbaufolgelandschaften (Becker & Tolkmitt 2008).

Für den urban geprägten Großraum Leipzig lagen bislang nur unzureichende Kenntnisse zum Vorkommen der Art vor. Eine Kartierung des Stadtgebietes und des angrenzenden Altkreises in den Jahren 1991-1993 ließ einen Bestand von fünf bis acht Brutpaaren vermuten (Staatliches Umweltfachamt Leipzig 1995).

Im Jahr 2010 wurden große Teile des Stadtgebietes von Leipzig und angrenzende Bereiche des Landkreises Leipzig systematisch auf Vorkommen der Art hin untersucht, teilweise unter Einsatz einer Klangattrappe. Die kontrollierten Flächen mit einer Gesamtgröße von etwa 300 km² lagen zu zwei Dritteln im Stadtgebiet. Bei den einbezogenen Flächen des Landkreises handelt es sich um stark anthropogen überformte Bergbaufolgelandschaften. In die Auswertung eingegangen sind Beobachtungen der Art ab dem 1. Mai. Reviergesang oder die gleichzeitige Beobachtung zweier Altvögel wurde als besetztes Revier gewertet, als Brutnachweis das Auffinden von Gelegen und Nestjungen sowie die Beobachtung Futter tragender Altvögel.

Überraschend konnten 47 Reviere gefunden werden; ein Brutnachweis gelang in acht von ihnen. Im Stadtgebiet selbst lagen 22 Reviere, die übrigen 25 auf dem Gebiet des Landkreises. Erstaunlich war auch die Vielfalt an genutzten Biotoptypen und die Verteilung der einzelnen Reviere auf diese: In für die Art klassischen Biotopen wie Streuobstwiesen/Gärten und Friedhöfen/Parks gelangen nur wenige Nachweise. Dagegen fand sich der Großteil der Brutvögel in Bergbaufolgelandschaften, auf ehemaligen Truppenübungsplätzen sowie in Gewerbegebieten und auf brachliegenden Bahnflä-

chen. Besiedelt werden auch sehr isolierte, innerstädtische Flächen, die aufgrund spärlicher Bodenvegetation eine hohe Attraktivität für die Art besitzen. Dabei kann die Eignung urbaner Lebensräume, die sich abstrakt durch die Erreichbarkeit von Wiesennameisen als Nahrungsgrundlage beschreiben lässt, ganz unterschiedliche Ursachen haben. Neben der mechanischen Verdichtung der Böden (Bergbaufolgelandschaften, Gewerbegebiete) spielen die Bodenqualität (Bergbaufolgelandschaften) und die Häufigkeit menschlicher Störungen der Bodendecke (Truppenübungsplätze, Gewerbegebiete) eine entscheidende Rolle.

Die gefundenen Ergebnisse haben in mehrfacher Hinsicht Bedeutung. Zum einen weisen sie auf ein kaum genutztes Potential praktischen Artenschutzes für den Wendehals. In Lebensräumen wie Bergbaufolgelandschaften, Truppenübungsplätzen und Gewerbegebieten sind Naturhöhlen zumeist eine knappe Ressource, weshalb gezielt für die Art angebotene Nistkästen eine effiziente Schutzmaßnahme darstellen. Offenbar laufen hier bislang wenig beachtete Prozesse einer Verlagerung der Vorkommensgebiete ab, die mit echten Bestandszuwachsen im urbanen Raum einhergehen. Zum anderen werden die bisherigen Bestandsschätzungen für den Freistaat Sachsen (300-400 BP, Steffens et al. 1998) zu überdenken sein. Denn der Wendehals dürfte in weiten Bereichen der Leipziger Tieflandsbucht Siedlungsdichten erreichen, die mit den hier festgestellten vergleichbar sind.

Literatur

- Bauer H-G, Bezzel E & Fiedler W 2005: Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 2. Aufl., Wiesbaden.
 Becker D & Tolkmitt D 2008: Monitoring des Wendehalses *Jynx torquilla* in Sachsen-Anhalt. APUS 13: 340-347.
 PECBMS 2007: State of Europe's Common Birds. CSO/RSPB, Prague.
 Staatliches Umweltfachamt Leipzig 1995: Brutvogelatlas der Stadt und des Landkreises Leipzig. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege.
 Steffens R, Kretzschmar R & Rau S 1998: Atlas der Brutvögel Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Dresden.
 Winkler H, Christie DA & Nurney D 1995: Woodpeckers – A Guide to the Woodpeckers, Piculets and Wrynecks of the World. The Banks.

Fritz J & Riedler B (Mutters & Grünau im Almtal/Österreich):

Neue Hoffnung für das Überleben einer hoch bedrohtesten Zugvogelart im Mittleren Osten: Freisetzung von Jungvögeln bei den letzten migrierenden Waldrappen in Syrien

✉ Johannes Fritz, Waldrappteams & Konrad-Lorenz Forschungsstelle, 4645 Grünau, Österreich;
E-Mail: jfritz@waldrapp.eu

Der Waldrapp *Geronticus eremita* steht am Rande der Ausrottung. Im Nahen Osten leben nur mehr drei Individuen, die in Syrien brüten und nach Äthiopien zum Überwintern fliegen. (Serra et al. 2009). Durch die Freilassung (Supplementierung) von Jungvögeln aus einer Türkischen Nachzucht wird versucht, diese Reliktpopulation zu vergrößern und so vor dem Aussterben zu bewahren. Diese Maßnahme basiert auf der Annahme, dass bei jungen zugunerfahrenen Waldrappen die Zugruhe sowie ein grober Richtungsvektor angeboren sind, während die genaue Zugroute in das gemeinsame Wintergebiet eine soziale Tradition ist, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. Das Waldrappteams engagiert sich als wissenschaftlicher Berater und als Teil des internationalen Projektteams vor Ort in Syrien.

Supplementierung 2010

Am 26. Juni 2010 wurden drei Jungvögel (Amina, Ishtar & Ameer) in die Feldvoliere im ‚Syria Northern Bald Ibis Reserve‘ nördlich von Palmyra transportiert. Amina & Ishtar sind Nachkommen der semi-wilden sedentären Brutkolonie in Bircik, Türkei. Ameer wurde vom letzten wilden Brutpaar in Syrien aufgezogen. Die Elternvögel verließen das Jungtier aber kurz vor dem Flügel werden. Es wurde daraufhin eingefangen. Gemeinsam mit den drei Jungvögeln wurde ein adultes Paar in der Feldvoliere gehalten, um die Attraktivität für die Wildvögel zu erhöhen.

Die drei Wildvögel wurden bereits am ersten Tag auf die Artgenossen in der Voliere aufmerksam. Sie hielten sich zunehmend im unmittelbaren Umfeld der Voliere und auch auf der Voliere auf. Ab dem dritten Tag ereigneten sich sozialen Interaktionen (Tab. 1). Nachdem am 29. Juni zwei der Wildvögel zur Migration aufgebrochen waren, begann das verbleibende Weibchen Salama auf der Voliere zu schlafen.

Unmittelbar nach der Freilassung, am 1. Juli, schlossen sich die Jungvögel mit Salama zusammen. Salama verbrachte mehr als 60 % der Tageszeit in unmittelbarer Nähe zu den drei Jungvögeln. Die Jungvögel folgten ihr zu den üblichen Fressplätzen der Wildvögel und zu einem nahegelegenen Brutfelsen, wo zwei der drei Jungvögel gemeinsam mit Salama die Nacht verbrachten.

Zwei Tage nach der Freilassung, am 3. Juli, brachen die vier Vögel gemeinsam zur Migration auf. Alle Individuen waren mit Satellitensendern ausgestattet. In den

folgenden Tagen flog die Gruppe gemeinsam nach Süden, mit einem Mittel von 240 km/Tag und einer Maximum von 350 km/Tag.

Am 8. Juli, nach rund 1.700 km Flugstrecke, wurde die Gruppe zum letzten Mal gemeinsam in Saudi Arabien rund 450 km nördlich der Grenze zum Jemen geortet. Salama setzte die Migration nach Äthiopien allein fort. Die drei Jungvögel zeigten nach der Trennung kein zielgerichtetes raum-zeitliches Muster mehr. Ameer, der leichteste der drei Jungvögel, wurde neun Tage später tot an der Saudi Arabischen Küste gefunden. Die anderen beiden Jungvögel blieben in der Region. Ishtar starb Mitte August.

Implikationen für weitere Artenschutzmaßnahmen

- Die gemeinsame Migration über rund 1.700 km ist für die erstmalige Anwendung dieser Methode ein beachtlicher Erfolg. Die Supplementierung erwies sich als eine geeignete Methode für den Artenschutz.
- Nach der Trennung vom Altvogel war das raumzeitliche Verhaltensmuster der Jungvögel offensichtlich desorientiert und zwei der Vögel starben innerhalb von gut einem Monat. Dieser Verlauf weist auf die große Bedeutung sozial tradierter Information für junge Waldrappe während des ersten Herbstzuges hin. Die Muster scheinen mit jenen der Weißstörche (Chernetsov et al. 2004) vergleichbar zu sein.
- Der primäre Anspruch für weitere Supplementierungen besteht darin, die Konsequenzen der möglichen Trennung während des Herbstzuges zu kompensieren. Das ist eine schwierige Herausforderung, aber sie stellt wohl die einzige verbleibende Möglichkeit dar, das Aussterben des letzten Waldrappebestandes im Nahen Osten zu vermeiden.

Dank. Die Aktivitäten des Waldrappteams wurden unterstützt durch: Zoo Vienna; Austrian Zoo Association (OZO); Zoo Swizerland; Bund Naturschutz Bayern; Ms Maria Schram. Das Team vor Ort in Syrien bestand insbesondere aus: Abdullah Mahmoud, Kanani Ahmed, Lechner Norbert, Peske Lubomir, Riedler Barbara, Serra Gianluca (IUCN). Die folgenden Institutionen unterstützten das Syrische Projekt: Syrian General Commission for Al Badia Management and Development (GCB); Northern Bald Ibis Reserve; Talila Reserve; Turkey: Tur-

Tabelle 1: Chronologie der Ereignisse und Verhaltensmuster

Datum	Ereignisse	Verhalten	
		adulte wilde Vögel	Jungvögel
25.6.2010	Transport in die Feldvoliere	Aufenthalt nahe der Voliere	
26.6.2010		Aufenthalt direkt bei der Voliere	
27.6.2010		Aufenthalt auf der Voliere	Sozial stimulierte Flüge in der Voliere Betteln der Jungvögel
		Wechselseitiges Grußverhalten	
28.6.2010	Migration erster Wildvogel		
29.6.2010	Migration zweiter Wildvogel Besenderung der Jungvögel		
30.6.2010		Salama schäft auf der Voliere	
1.7.2010	Freilassung der drei Jungvögel	Synchrone Flüge gemeinsame Nahrungssuche	gemeinsamer Schlafplatz auf einer nahegelegenen Klippe
2.7.2010		Permanenter Aufenthalt im Umfeld der Voliere	
3.7.2010	Migration der restlichen Vögel	Gemeinsamer Aufbruch zur Migration	



Abb. 1: Bereits am Tag der Freilassung rasteten die drei Jungvögel gemeinsam mit dem wilden Altvogel Salama auf der Freilassungsvoliere; zwei Altvögel blieben in der Voliere.

kish Ministry of Environment and Forestry, Wildlife Department; Doğa Derneği; Bircik Breeding Centre; International: BirdLife Middle East; International advisory Group for Northern Bald Ibis (IAGNBI); IUCN; Royal Society for the Protection of Birds (RSPB); Saudi Wildlife Commission (SWC); Waldrappteam.at. Das Projekt wurde unter der Schirmherrschaft von Ms Assad durchgeführt.

Literatur

- Chernetsov N, Berthold B & Querner U 2004: Migratory orientation of first-year white storks (*Ciconia ciconia*): inherited information and social interaction. *Journal of Experimental Biology*, 207: 937-943.
- Serra G, Peske L, Scheisch Abdallah M & al Quaim G 2009: Breeding ecology and behaviour of the last wild oriental Northern Bald Ibises (*Geronticus eremita*) in Syria. *J. Ornithol.* 150: 769-782.

Nordt A, Braun C & Peter H-U (Jena):

Sensible Riesen – Riesensturmvögel als Indikator menschlicher Störung

✉ Anja Nordt; E-Mail: anja_nordt@web.de

Trotz ihrer Größe reagieren Südliche Riesensturmvögel *Macronectes giganteus* sehr empfindlich auf menschliche Störung. Der weltweite Bestand hat sich in den letzten Jahren auf geschätzte 47.000 Brutpaare erholt, die antarktischen Kolonien nehmen jedoch weiterhin rapide ab. Der beobachtete Rückgang von jährlich 3,9% wird vor allem auf Störungen durch Stationspersonal und -logistik zurückgeführt. Tieffliegende Flugzeuge und Helikopter, sowie die Annäherung durch Besucher veranlassen die Vögel zum Auffliegen, so dass Eier und junge Küken leichte Beute für Raubmöwen sind. Seit 2002/03 werden kontinuierlich Bestandszahlen und Brut-erfolg mehrerer Kolonien auf der – für antarktische Verhältnisse – relativ dicht besiedelten Fildes Halbinsel/King

George Island erfasst. Besonders im Vergleich zu Daten aus den 1980er Jahren zeigen sich deutliche Veränderungen in der Nutzung der Kolonien. Stationsnahe Nistplätze nahmen ab oder wurden komplett aufgegeben, während stationsfernere Kolonien verstärkt genutzt wurden. In den letzten Jahren wird jedoch eine zunehmende Mobilität des Stationspersonals bei gleichzeitiger fehlender Kenntnis der Störungsempfindlichkeit der Brutvögel beobachtet, die sich besorgniserregend auf die Bestandstrends der Riesensturmvögel auswirkt. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, ist eine konsequente Einhaltung der vorgeschriebenen Mindestabstände sowie gezielte Aufklärung und Information der Menschen vor Ort unerlässlich.

Woog F, Taubmann J & Mörrike D (Stuttgart):

Ausgestorbene und bedrohte Vögel am Naturkundemuseum Stuttgart

✉ Friederike Woog, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart;
E-Mail: friederike.woog@smns-bw.de

Für das Studium des Biodiversitätswandels sowie für den Artenschutz ist insbesondere das Wissen um die historische Diversität einer Art wichtig. Belege ausgestorbener und bedrohter Vogelarten in naturkundlichen Sammlungen sind von besonderem Interesse, da sie vielfach in der Literatur noch nicht erwähnt werden. In den Vogel-sammlungen der Naturkundemuseen liegen zahlreiche Stücke dieser per se oft seltenen Arten (Adams et al. 2003). Da auch aus älteren Präparaten DNS isoliert werden kann, stellen diese eine wichtige Ressource für die Forschung dar. Gut nutzbar werden die Bestände erst mit ihrer digitalen Erfassung. Am Naturkundemuseum Stuttgart (SMNS) wird daher momentan ein digitaler Katalog ausgestorbener und bedrohter Arten erstellt, der später online verfügbar sein soll. Wir geben hier einen Einblick in die laufenden Arbeiten.

Die Vogelsammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart gehört mit rund 138.000 Objekten (~43.800 Bälge, ~12.000 aufgestellte Präparate, ~12.100 Federbögen, 50.000 Eier, ~300 Nester, ~300 Präparate in Alkohol, ~1.550 Gewebeproben und ~18.000 komplette oder Teilskelette) aus aller Welt zu den größten Deutschlands. 56.000 Datensätze zu Bälgen, aufgestellten Präparaten, Skeletten und Feder-

bögen liegen als unbearbeitete Rohversion digital vor. Durch Verknüpfung der Taxa in Listen der IUCN (<http://www.iucnredlist.org/>, 1.368 ausgestorbene & bedrohte Arten) mit den Daten des SMNS (Taxonomie: Dickinson 2003) gelang es, relevante Funde rasch zu extrahieren. Die Vögel werden nun nachbestimmt und historische Fundortinformationen aus Originalkatalogen und von Sammlungsetiketten hinzugefügt, um ein möglichst komplettes Bild zu erhalten.

Es wurden 1.505 Objekte aus 79 Familien (326 Taxa) aus der Datenbank extrahiert (496 Bälge, 386 aufgestellte Präparate, 522 Schädel, 9 montierte Skelette, 84 unmontierte Skelette). Je bedrohter die Arten, desto seltener sind sie in der Sammlung vertreten (IUCN Kategorie „Vulnerable“ 942 Objekte (195 Taxa), „Endangered“ 407 (88), „Critical“ 133 (33), „Extinct in the wild“ 8 (3), „Extinct“ 15 (7)). Am häufigsten vertreten sind die Psittacidae mit 167 Wildfunden (146 aus Gefangenschaft), gefolgt von den Accipitridae 91 (3), Falconidae 73 (1), Phasianidae 65 (31), Estrildidae 55 (22), Anatidae 49 (105), Columbidae 47 (15), Cotingidae 36 (1), Cracidae 31 (4) und Gruidae 28 (50).

535 Vögel sind adult, 10 Pulli, 15 juvenil und 62 immatur. Männliche Tiere sind häufiger (632) als weibliche

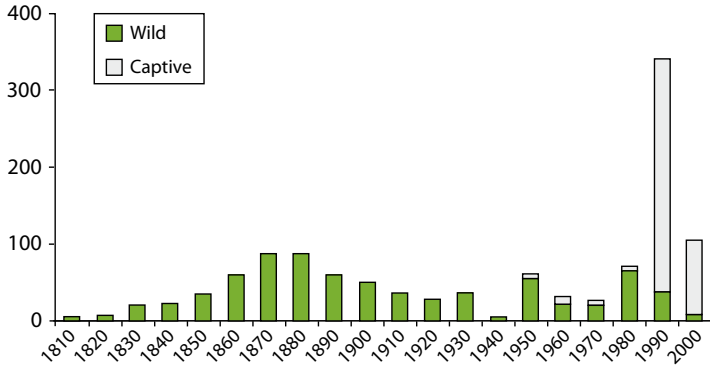


Abb. 1: Objekte ausgestorbener und bedrohter Vogelarten aus freier Wildbahn und Gefangenschaft nach Dekaden. In jüngerer Zeit stammen fast alle Funde aus Gefangenschaft.



Abb. 2: Prinzenhabicht (*Accipiter princeps*), Vulnerable, Papua Neuguinea: Nur vier Exemplare in Museen bekannt, sowie wenige Sichtungen in freier Wildbahn. Eine Abnahme der Population ist durch ihre geringe Größe, Endemismus auf Neubritannien und zunehmende Abholzung ihrer Habitate anzunehmen.

(381). Gesammelt wurde zwischen 1815 und 2005. In neuerer Zeit (1990–2005) stammen die meisten Vögel aus Gefangenschaft (n=443, 399 Schädel, 18 aufgestellte Präparate, 17 Bälge, 1 aufgestelltes Skelett und 8 weitere Funde, siehe Abbildung). Die Vögel kommen aus 79 verschiedenen Ländern, aber nur 318 haben genaue Fundortdaten; 676 haben überhaupt keine Fundortinformation. Folgende Sammler treten hervor (in Klammern die Jahre der Sammelaktivität sowie Funde aus Gefangenschaft): Gerhard Nikolaus (1992-2005) 72 (398); Paul Wilhelm v. Württemberg (1829-1868) 49; Carl Ferdinand Heinrich von Ludwig (1827-1837) 26; Ferdinand v. Mül-

ler (1860-1889) 20; Ivo Streich (1898-1910) 20; Hermann Gude (1905-1937) 17; Julius v. Haast (1847-1879) 15; Fr. Retz (1885-1889) 12; Ernst Wendt (1979-1998) 12(4).

Literatur und Quellen

- Adams MP, Cooper JH & Collar NJ 2003: Extinct and endangered ('E&E') birds: a proposed list for collection catalogues. Bull. British Ornith. Club 123A, 338 - 354.
 Dickinson EC 2003: The Howard and Moore Complete Checklist of the Birds of the World, 3rd edition, Christopher Helm, London.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [48_2010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Themenbereich "Vogelschutz / Artenschutz" 416-420](#)